

Zwetschen verkauft, die während der ganzen Verkaufszeit einen Gesamtwertb von 8000—10,000 Thalern haben mochten. Ich bemerke dabei, daß diese Gegend durchaus nicht obstreich und wenig günstig für den Obstbau ist.

Ich wähle hier als Beispiel absichtlich eine Gegend aus Mitteldeutschland und ferne von großen Städten, während am Rhein und in Süddeutschland der Obstbau noch viel bedeutender und vollkommener ist und noch ganz andere Summen abwirft. Selbst in der Nähe von Berlin, in dem unfruchtbaren Sandboden der Mark und Niederlausitz, bei Hamburg nähren sich mehrere Ortschaften fast ausschließlich vom Obstbau. Noch auffallendere Beispiele giebt es in Frankreich, wo z. B. der kleine Ort Triel an der Seine jährlich für Aprikosen 8—10,000 Franken, Thomery noch viel mehr für Weintrauben und Montreuil allein vielleicht 100,000 Franken jährlich für Pflirsche einnimmt. Die Wallnußbäume Frankreichs liefern nach Gasparin's Angabe ungefähr die Hälfte des im ganzen Reiche verbrauchten Speise- und Maschinenöls. Welche ungeheure Summe mag daher der Werth dieser Pflanzungen betragen! Im Jahre 1852 wurden in manchem Thüringer Dorfe für 100—150 Thaler Haselnüsse in den Wäldern und Hecken gesammelt und verkauft. Wären es große Zellernüsse gewesen, die ebenfalls auf unfruchtbaren Bergen stehen können, so konnte man für 300 Thaler verkaufen. Franken giebt davon ein Beispiel, was der Anbau von großfrüchtigen Haselnüssen einbringt. Der kleine Ort Ostheim vor der Rhön zieht aus dem Verkaufe der bekannten Ostheimer Zwergweichseln und der Kirschen eine bedeutende Einnahme und zwar fast ohne alle Mühe; denn diese Weichseln wachsen dort fast verwildert auf kahlen, sonst unbenüzbaren Anhöhen. Der Werth dieser Pflanzungen ließe sich leicht verdreifachen, wenn man sich mehr Mühe mit der Kultur geben wollte. Ebenso giebt es an der untern Werra in der Gegend von Wanfried und Treffurt ganze Ortschaften, die sich fast nur vom Obstbau, hauptsächlich vom Kirschenbau nähren. So erntete Schnellmannshausen (im Weimarischen) bei Treffurt 1858 für 4000, Wanfried (hessisch) für 3000—4000 Thaler. Die Gegend von Wizenhausen an der Werra, welche auch Wein und Aprikosen baut, schlägt den Ertrag auf 20—30,000 Thaler jährlich an. In dem nördlichen und mittleren Deutschland, wo der Weinbau im Großen nicht gut möglich und lohnend ist, bringt mancher Weinstock am Hause bei guter Behandlung 5—6 Thaler jährlich ein, und in Baden und andern Rheinländern macht mancher Hausbesitzer von den an Häusern und Lauben (also an Orten, die sonst nichts einbringen) gezogenen Neben, ohne einen Weinberg zu besitzen, 8—10 Dhm Wein. Südtirol bezieht aus Bayern große Summen für Obst jeder Art,